

**Weitere Leserbriefe werden bei Gelegenheit aufgeschaltet....**

## Leserbriefe 2021

Leserbrief → AWB im April 2021

### Kompliment

für die Angestellten des Allschwiler Werkhofs! Auch in diesem Jahr konnten sich zu Fuss Gehende, Velofahrer/innen und im ÖV Sitzende über die schönen Osterdekorationen, längs der Baslerstrasse bis zum Dorfkern, erfreuen. Diese Augenweiden werden jeweils vom Werkhof kreativ gestaltet.

Anderes Thema: Leider wird der Lindenpark von einigen Parkbesuchern als Aschenbecher und Abfallhalde missbraucht. Die Natur ist keine Mülldeponie! Wir alle leben in und von der Natur. Sie braucht unseren Respekt. Wir sollten sie nicht belasten, ihre Schönheit nicht vergiften. Wir LindenGrüne und die Angestellten vom Werkhof zerbrechen sich den Kopf, wie, wo, was zu tun ist, um dieser Gleichgültigkeit ein Ende zu setzen. Vielen Dank an alle, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Früher oder später wird das zu einer Lösung führen.

Ich appelliere an die Parkbesucher. Die optimale Lösung liegt bei jedem Einzelnen: Jeder Parkbesucher nimmt seinen Abfall mit nach Hause und entsorgt ihn selbst. Kleiner Tipp für die Raucher: Von daheim eine kleine Metallbüchse mit Deckel mitnehmen, die Kippen darin sammeln und zu Hause entsorgen.

Die Natur und jene, die den Lindenpark säubern, damit wir alle ihn geniessen können, danken für Ihre Rücksichtnahme. Wir Menschen brauchen das Miteinander/Füreinander.

Bleibt Gesund

Marlies Schmid  
Bewegung LindenGrün

Leserbrief → AWB vom 26.2.2021

Gemeinde-Nachrichten am 19. Februar 2021: Bevölkerungsbefragung zur Lindenplatz-Abstimmung ...

1'000 stimmberechtigte Erwachsene von Allschwil haben von der Firma LINK Marketing Services AG am letzten Freitag per Post einen Brief mit dem Internet-Link zu einem papierlosen Fragebogen erhalten. Mit dieser Umfrage möchte die Gemeinde herausfinden lassen, wie die Bevölkerung im September letzten Jahres bei der Frage zur Neugestaltung des Lindenplatzes abgestimmt hat und welche Beweggründe zu ihrer Antwort geführt haben. Gemäss Bericht im AWB vom 19.2.2021 soll diese Umfrage auch der besseren Verständigung zwischen Bevölkerung, Einwohnerrat, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung dienen.

Die Bewegung LindenGrün hat auf die Fragebogen äusserst konsterniert reagiert. Viele Sätze müsse man dreimal lesen, bis man sie verstehe. Was die Fragen zur Gemeinde und ihrer Verwaltungsprozesse mit dem eigentlichen Zweck der Befragung zu tun hätten? Wer könne so viele Fragen in so kurzer Zeit beantworten?

Die Gemeinde beschwichtigt: Wer mit der Online-Darstellung nicht klarkomme, könne den Fragebogen ja auf Papier bestellen. Gern! Aber wie soll das bis am Sonntag klappen?

All jenen, die mit der Form der Umfrage nicht zurande kommen, empfehlen wir, das der Gemeinde mitzuteilen. Tel. 061 486 25 09 oder per eMail an Frau Gröner: [angela.groener@allschwil.bl.ch](mailto:angela.groener@allschwil.bl.ch).

Rosemarie Imhof, Allschwil

Nachtrag:

Die Umfrage liegt grundsätzlich voll daneben, weil sie nur Stimmberechtigte und nur Erwachsene umfasst. Wo bleiben die 30 Prozent EinwohnerInnen ohne Schweizer Pass? Und was ist mit den Kindern und den Jugendlichen?

Leserbrief → AWB am 19.2.2021

BEFRAGUNG DER BEVÖLKERUNG -

Mit dem ersten Satz schon eine Fehlinformation: „Nach dem Entscheid der Allschwiler Stimmbevölkerung GEGEN DIE UM-GESTALTUNG DES LINDENPLATZES“ !

Die Bevölkerung hatte nie die Möglichkeit über die Umgestaltung des Lindenplatzes abzustimmen! Sie konnte nur über das Mergel-Projekt des Gemeinderates, für das der Einwohnerrat 3,14 Millionen Franken bewilligt hat, abstimmen, nachdem die „Bewegung LindenGrün“ dagegen das Referendum ergriffen hatte. Die Bevölkerung lehnte also dieses Projekt ab, NICHT ABER die Umgestaltung an und für sich.

Mit dem zweiten Satz eine Ungeheuerlichkeit: “Bei der Befragung sowohl JA als auch NEIN-Stimmen berücksichtigt.“ - Und ich dachte es bestünde ein Abstimmungs- Geheimnis ! Wie soll also die Auswahl stattgefunden haben können?

„Die Kommunikation der Ergebnisse wird VORAUSSICHTLICH zwischen Frühling und Sommer erfolgen.“ Dies nachdem die Fragen am Freitag, 19.2. zugestellt wurden, mit der Aufforderung die Antworten bis Sonntag, 21.2.2021 zurückzuschicken! Leute die die Fragen schriftlich anforderten, erhielten diese bis Mittwoch, 24.2.2021 nicht!

Beni Gnos

Bewegung LindenGrün

Leserbrief → AWB vom 2.2.2021

Liebe Lindenplatz-Freundinnen und Freunde

Mit dem ersten Schneeglöggli zieht uns der Frühling in seinen Bann. Ich kann es kaum erwarten, meine Hände in der Erde zu spüren.

Wenn ich heute den Lindenplatz anschau, neben den fast vollendeten Arbeiten an der Baslerstrasse, spüre ich Tatendrang.

Ich möchte den Lindenplatz endlich in eine gemütliche, grüne Oase verwandelt sehen, wo es wieder möglich wird, sich zu begegnen und zu verweilen.

Gerne bin ich bereit, Gestaltungsvorschläge von Allschwiler Einwohnerinnen und Einwohnern zu sammeln und zu koordinieren, damit so schnell wie möglich das realisiert werden kann, wofür wir unsere Stimme gegeben haben.

Die Bewegung LindenGrün freut sich auf Ihre Ideen!

Annemarie Fischer, Bettenstrasse 84, 4123 Allschwil, [annamaglia1320@gmail.com](mailto:annamaglia1320@gmail.com).

# LINDENGRÜN

Ein grosses Kompliment an alle Allschwiler Fasnächtlerinnen und Fasnächtler. Ihr seid Spitze mit all euren humorvollen Versen + Sprüchen über das Geschehene vom letzten Jahr.

Wir LindenGrüne hatten Spass, einige Beiträge über unser Wirken im Lindenpark zu lesen. Das Beste ist der fasnächtlich geschmückte Lindenpark. Kreativität pur!

Wir von der Bewegung LindenGrün bedanken uns bei allen, die geholfen haben, die Fasnacht zu gestalten. Auch diese ART-Fasnacht bietet der Bevölkerung viele freudige Begegnungen.

Was mich persönlich am meisten freut, ist das Miteinander und Füreinander. Ohne dieses Motto hätten wir in Allschwil kein Fasnachts-Erlebnis.

Wir bleiben am Ball, evtl. gibt es für die nächste Fasnacht ein weiteres Sujet. Bleibt alle gesund. Wir melden uns wieder.

Marlies Schmid

Bewegung LindenGrün

## Die Aufwertung des LINDENPARKS

ist der unumstössliche Anspruch der Bewegung LindenGrün - und der Mehrheit (53%) der Allschwilerbevölkerung.

Der Gemeinderat will, auf Antrag des Einwohnerrates; die Abstimmungs-Analyse abwarten.

Die Gemeindepräsidentin N.Nüssli wird anschliessend das weitere Vorgehen mit der Bewegung LindenGrün besprechen.

Mit Ihnen liebe AllschwilerInnen wünschen und hoffen wir, dass die Behörde EINSICHT zeigt und bald mit der überfälligen Aufwertung der Grün-Oase Lindenpark beginnt.

Im späteren Frühling soll der aufgewertete LINDENPARK in seiner ganzen Pracht uns BewohnerInnen erfreuen.

Auf der Website: [Bewegung-Lindengrün.ch](http://Bewegung-Lindengrün.ch) haben Sie die Möglichkeit, die Aktivitäten im 2019/2020 (Leserbriefe, Bilder, Aktionen, Lieder usw.) anzusehen.

Wir LindenGrüne danken Ihnen herzlich für Ihr Mitwirken und Ihre Spenden.

Die Geschichte um den Grünen Park ist noch nicht zu Ende!

Wir arbeiten weiter und hoffen weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Herzlich wünschen wir Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund und munter.

Marlies Schmid

Bewegung LindenGrün

8.1.2021

### **Lindenpark – Analyse nach der Abstimmung**

Während der letzten 12 Monate haben unzählige Gespräche auf dem Lindenplatz und im Park gezeigt, was die Leute am Lindenpark schätzen und was sie anders haben möchten. Auch in Dutzenden von Leserbriefen kann man das nachlesen. Wozu also eine teure Abstimmungs-Analyse in Auftrag geben? Diese Studie ist unnötig. Hinausgeworfenes (Steuer-)Geld. Eine Verzögerungs- und Vernebelungsaktion der sogenannten Classe Politique.

Die Bewegung LindenGrün befürwortet eine schrittweise Erneuerung des Lindenparks. Die Arbeiten könnten bereits im Januar 2021 beginnen. Ganz im Sinne unserer Besprechung mit der Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli, mit der die Gruppe LindenGrün vereinbart hat, für die Weiterentwicklung des Lindenparks im Gespräch zu bleiben, werden wir der Gemeinde eine Wunsch- und eine Prioritätenliste vorlegen. Die Bewegung LindenGrün setzt sich nach wie vor für eine Weiterentwicklung des Lindenplatzes in Richtung eines ökologisch und ökonomisch vernünftig aufgewerteten Lindenparks ein; die Verbesserung dieser grünen Oase soll sich vor allem nach den Bedürfnissen der Anwohnerinnen und Anwohnern richten.

*Rosemarie Imhof,  
Bewegung LindenGrün*

DER LINDENPARK wird bis Ende Januar 2021 ruhen.

Der Gemeinderat will die Abstimmungs-Analyse auf dem Tisch **haben**. Anschliessend wird die Gemeindepräsidentin, Frau N. Nüssli, mit uns, der Bewegung LindenGrün, Kontakt aufnehmen, damit wir das weitere Vorgehen besprechen können.

Wir wünschen und hoffen mit Ihnen, liebe Allschwiler/innen, dass die Behörde Einsicht zeigt und mit der Aufwertung des Lindenparks noch in diesem Winter beginnt.

Im späteren Frühling soll der **aufgewertete** Lindenpark in seiner ganzen Pracht uns Bewohner/innen erfreuen.

Auf der WEBSITE: [www.Bewegung-Lindengrün.ch](http://www.Bewegung-Lindengrün.ch) haben Sie die Möglichkeit, die Aktivitäten der Bewegung LindenGrün (Leserbriefe, Bilder, Aktionen, Lieder usw.) **während der Jahre 2019 und 2020 einzusehen**.

Weihnachten steht vor der Tür. Die Bewegung LindenGrün dankt Ihnen herzlich für Ihr Mitwirken **und** für Ihre Spenden.

Die Geschichte um den grünen Park ist noch nicht zu Ende. Wir hoffen und arbeiten weiter.

Herzlich wünschen wir Ihnen ein schönes Fest. **Blieben Sie Gesund und Heiter.**

*Marlies Schmid, Bewegung LindenGrün*

7.12.2020

‘Zum LindenPark:’ IN DIE ZUKUNFT DENKEN !

Was jetzt an der Zeit wäre, ist dass die Parteien ihre Vorstellungen für einen grünen, aufgewerteten Linden-Park der Bevölkerung vorstellen würden. ~ Dies würde mehr nützen als, die «Abstimmungs-Analyse», die JA eigentlich nichts anderes zu tage bringen kann, als dass Neu-Allschwil einen Begegnungsort für alle Teile der Bevölkerung dringendst braucht. Darin liegt die «Bewegung Linden-Grün» genau richtig mit ihrem Anspruch: - der Linden-Park bleibe grün! – eine Aufwertung ist überfällig! – das Projekt macht nur mit der Beteiligung der Bevölkerung Sinn! Dies so schnell wie möglich zu realisieren machte mehr Sinn, als der zweifelhafte Versuch, die Entscheidung von einer undefinierten Befragung abhängig zu machen! Tatsache ist auch, dass der Gemeinderat und V.A. der Einwohnerrat in ihrer Entscheidung grossartig gescheitert sind – dies einzugestehen würde von wahrer Grösse zeugen und die Realisierung eines grünen, aufgewerteten, bevölkerungsnahen Linden-Parkes voranbringen!!

Beni Gnos, «Bewegung LindenGrün»

30.11.2020

### **Lindenpark – Nachwahlanalyse**

Während der letzten 12 Monate haben unzählige Gespräche auf dem Lindenplatz und im Park gezeigt, was die Leute am Lindenpark schätzen und was sie anders haben möchten. Auch in Dutzenden von Leserbriefen kann man das nachlesen. Wozu also eine teure Nachwahl-Analyse in Auftrag geben? Diese Studie ist unnötig. Hinausgeworfenes (Steuer-?)Geld. Eine Verzögerungs- und Vernebelungsaktion der sog. ClassePolitique?

Die Bewegung LindenGrün befürwortet eine schrittweise Erneuerung des Lindenparks. Die Arbeiten könnten bereits im Januar 2021 beginnen. Ganz im Sinne unserer Besprechung mit der Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli, mit der die Gruppe LindenGrün vereinbart hat, für die Weiterentwicklung des Lindenparks im Gespräch zu bleiben, werden wir der Gemeinde eine Wunsch- und eine Prioritätenliste vorlegen.

Die Bewegung LindenGrün setzt sich nach wie vor für eine Weiterentwicklung des Lindenplatzes in Richtung eines ökologisch und ökonomisch vernünftig aufgewerteten Lindenparks ein; die Verbesserung dieser grünen Oase soll sich vor allem nach den Bedürfnissen der AnwohnerInnen richten.

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

*AWB 13.11.2020*

### **Es bleibt dabei — der Lindenpark bleibt grün**

Am 27.9.2020 sagten 3678 Stimmberechtigte NEIN zur Umgestaltung des Lindenplatzes zu einer Mergelwüste! Die Aufwertung des Lindenparks stand nicht zur Debatte, sie war und ist allseits unbestritten!

Wenn jetzt der Gemeinderat 314'000.- Fr. (=1/10 der geplanten Kosten!) sprechen würde, um Sofortmassnahmen zur Aufwertung des Linden-Parks zu realisieren, könnte er damit seinen guten Willen bekunden und dem Willen der Bevölkerung Genüge tun!

Demgegenüber ist es fraglich, ob das Verlierer-Komitee berechtigt ist, jetzt mit einer Abstimmungs-Analyse seine angekündigte Verzögerungstaktik(!) - bis hin zum Nichtstun! - durchzuziehen?! Besser täten sie daran, JETZT ihre Vorschläge auf den Tisch zu legen, um möglichst bald eine für Alle (v.a. für die Bevölkerung!) befriedigende Lösung sicherzustellen

*Beni Gnos, «Bewegung LindenGrün»*

*AWB 6.11.2020*

## LINDENPLATZ-ABSTIMMUNG: ERFREULICHER AUSGANG (WWF Basel 4/2020)

Am 27. September stimmten 3678 Allschwiler und Allschwilerinnen (53 %) gegen die Neugestaltung des Lindenplatzes und gegen das Mergel-Projekt von Gemeinde- und Einwohnerrat.

Gewonnen hat die Vernunft der Bevölkerung gegen die Absicht, den Lindenplatz zuzupflastern. Gerade zu Zeiten des Klimawandels sind alle Grünflächen zu erhalten und auszuweiten!

Die Allschwiler Bevölkerung hat sich gegen das vorgesehene Projekt ausgesprochen – nicht aber gegen die Umgestaltung des Platzes an sich. Für die «Bewegung LindenGrün», die diese Abstimmung erzwungen hat, erwächst daraus die Verantwortung, dass die überfällige Aufwertung des Lindenplatzes so bald als möglich an die Hand genommen wird.

Dies wird nur möglich sein, wenn die Bevölkerung in die Planung, Gestaltung und Nutzung einbezogen wird.

Dafür werden wir auch in Zukunft um die Unterstützung durch Umweltorganisationen froh sein müssen.

In diesem Sinn danken wir dem WWF Region Basel für die Unterstützung.

*Beni Gnös, «Bewegung LindenGrün»  
Mitglied des WWF  
Das Komitee im Einsatz  
30.10.2020*

### Ein Leerlauf ohne Ende?

Nun will der Allschwiler Gemeinderat also eine Nachanalyse zur Lindenplatzabstimmung in Auftrag geben. Er darf dafür — nachdem schon das gescheiterte Vorprojekt CHF 200'000 gekostet hat — in eigener Kompetenz max. CHF 35'000 (Steuergeld) investieren. Der Lindenpark hat aber noch gar nichts davon!

„Wozu soll das gut sein?“ höre ich fragen. Man brauche doch nur die Leserbriefe der vergangenen Monate zu lesen, dann wisse man, warum das Projekt von sovielen Personen (3678 Stimmen) abgelehnt wurde. Diese überflüssige Analyse wird vielfach als Verzögerungs- und Vernebelungsaktion gesehen. Vielleicht können gewisse Kreise nicht zugeben, dass sie es nicht richtig gemacht haben?

Zielführend und dringlich wäre eine basisdemokratische Mitwirkung, nicht eine (weitere) akademische Übung. Mitwirkung bedeutet nicht ‚Wunschkonzert‘, sondern eine qualifiziert moderierte Kommunikation und sachorientierte Auseinandersetzungen. Demokratie auf Augenhöhe! PolitikerInnen sollten direkt mit der Bevölkerung reden, ihren Puls erfühlen, anstatt sie — beziehungslos und unpersönlich — im Auftrag eines bezahlten Instituts befragen zu lassen.

Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün  
AWB 23.10.2020

## **Ein erstes Gespräch hat stattgefunden**

Ein herzliches Dankeschön an jede einzelne stimmberechtigte in Allschwil. Dankeschön, für den Mut und die Vernunft, bei der Abstimmung zum Lindenpark ein Nein in die Urne gelegt zu haben. Herzliches Dankeschön - damit schenkt ihr der Bewegung LindenGrün die Energie, um (in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Einwohnern in Allschwil) eine allgemein zufriedenstellende Lösung zu finden.

Wir werden Sie in Zukunft über die Weiterentwicklungen der Gespräche in der Gemeindeausgabe im AWB informieren.

Am Mo.05.10.20 hatten wir von der Bewegung LindenGrün ein Gespräch mit der Gemeindepräsidentin Frau N. Nüssli. Frau Nüssli hat unsere Ideen und Anliegen mit grossem Interesse entgegengenommen und diese am 14.10.20 dem Gemeinderat unterbreitet. Wir werden weiterhin mit Frau Nüssli im Gespräch bleiben.

Auf gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Bevölkerung, im Sinne von Miteinander/Füreinander. Ein letztes Dankeschön, "Bliebet Gsund!"

*Marlies Schmid, Bewegung LindenGrün*

## **10.10.2020**

### **„Nein, aber...“**

Für die Bewegung LindenGrün ist die Sache mit der erfolgreichen Abstimmung noch lange nicht ‚gegessen‘! Ein nutzerfreundlicher, zukunftsfähiger Lindenplatzpark bleibt uns wichtig.

Wir LindenGrünen, und auch viele AllschwilerInnen, die mit NEIN gestimmt haben, wollen beim Lindenplatzpark nämlich nicht nichts Neues, nur halt nicht das und nicht so, was und wie es der Gemeinderat und das ProKomitee wollten. Nach dem Prinzip der Ja-oder-Nein-Politik konnte man aber nur Nein stimmen, denn ein „Ja, aber“ gibt es bei der hier und heute üblichen Form von Demokratie nicht.

Nun machen wir einen Schritt zurück, um zu sichten und zu reflektieren. Wir streben ein Vorgehen an, das man qualifizierte Mitwirkung nennt. Sie umfasst mehrere Stufen:

1. Information (umfassend mitteilen, was geplant ist),
2. Mit-Sprache (verbindlich einbringen, was die von der Veränderung Betroffenen wollen),
3. Mit-Entscheidung (gemeinsam entscheiden),
4. Mit-Beteiligung (gemeinsam umsetzen und betreiben).

Die Bewegung LindenGrün steht zurzeit in Kontakt mit der Gemeindepräsidentin, um gemeinsam Möglichkeiten für das weitere Vorgehen auszuloten.

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*  
AWB 9.10.2020

## **Der Lindenpark bleibt nicht so, wie er ist (Leserbrief BZ)**

Ob es denn so schlecht wäre, wenn der Lindenplatz so bliebe, wie er sei, bin ich viele Male gefragt worden. Die LindenGrünen und viele, die zu dem von der Gemeinde propagierten Projekt NEIN gesagt haben, wollen beim Lindenplatzpark nicht nichts Neues, aber halt nicht das und nicht so, was und wie es der Gemeinderat und das ProKomitee wollten.

Nach einem notwendigen Schritt zurück stellen wir uns die zukünftige Zusammenarbeit in Form von qualifiziert organisierter Mitwirkung etwa so vor:

- 1.) Information (Detaillierte Transparenz, was geplant ist)
- 2.) Mit-Sprache (Einbeziehung der Wünsche der Betroffenen)
- 3.) Mit-Entscheidung (Gemeinsames Planen und Entscheiden)
- 4.) Mit-Beteiligung (Die getroffenen Entscheidungen werden gemeinsam umgesetzt, die Verantwortung gemeinsam getragen)
- 5.) Selbstverwaltung/Autonomie (Die Betroffenen übernehmen die alleinige Verantwortung. Ob wir so weit gehen wollen bzw. können, wird zu besprechen sein.)

Dann noch dies: Die BZ schreibt, dass die Gemeinde während der Planungen den Allschwilerinnen und Allschwilern zahlreiche Möglichkeiten gegeben hatte, ihre Wünsche zu äussern. Berichtigung: Für die konkret 'matchentscheidende' Phase ab 2016 trifft das nicht zu!

*Rosemarie Imhof, Allschwil*  
2.10.2020

---

### **Wir haben nicht gewonnen**

Wir haben nicht gewonnen – gewonnen hat die Vernunft der Bevölkerung. Dafür bedanken wir uns bei der Allschwiler Bevölkerung. Wir haben mit diesem Sieg nicht gewonnen, weil damit noch gar nichts zur Umgestaltung des Lindenparkes erreicht wurde.

Einzig ist damit eine Fehlentwicklung verhindert worden, die vorsah, dass aus dem bisherigen Grünpark eine Mergel-Oase entstanden wäre. Die Bevölkerung hat sich mit diesem Votum klar gegen das vorgesehene Projekt ausgesprochen – nicht aber gegen die Umgestaltung des Lindenparkes an und für sich!

Wir werden nun den Druck gegenüber der Gemeinde verstärken, eine den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung entsprechende Umgestaltung des Lindenparkes in einem angemessenen Zeitraum unter maximalem Einbezug der Bevölkerung und gemeindeeigener Planer an die Hand zu nehmen. Wir sind unsererseits bereit, konstruktiv an diesem Prozess teilzunehmen.

*Beni Gnös,  
Bewegung LindenGrün*

*AWB vom 2.10.20*



### **Die Bewegung LindenGrün bedankt sich**

Wir danken allen, die vor über einem Jahr ihre Unterschrift fürs Referendum gegeben und damit diese Volksabstimmung ermöglicht haben. Man nennt es Partizipation der Zivilgesellschaft!

Wir danken auch all jenen, die uns in dieser Zeit mit Energie, guten Ratschlägen und Leserbriefen gestärkt haben. Zudem danken wir den fleissigen Helferinnen und Helfern, die uns beim Stecken der Abstimmungs-Flugblätter unterstützt haben.

Wir danken insbesondere auch all jenen, die an der Abstimmung teilnehmen und mit ihrem NEIN einem Anliegen vieler AllschwilerInnen nachhaltigen Ausdruck verleihen.

Viele Stimmen prophezeien, dass bei einem Mehr an JA-Stimmen für das teure Gemeinde-Projekt schon nächste Woche die Baumfällmaschinen und Bagger auffahren werden.

Im Falle eines NEIN-Mehrs, so orakeln andere Stimmen, werde lange nichts geschehen; während der nächsten 10 bis 15 Jahre nicht!

Weder die eine noch die andere Variante muss eintreffen. Politische Entwicklungen sind nicht in Stein gemeisselt. Das wichtigste ist, dass wir gemeinsam nach einer Lösung suchen (und sie auch finden!), die für alle lebbar und akzeptabel ist.

Die Bewegung LindenGrün wird sich – unabhängig vom Abstimmungsergebnis – weiterhin dafür einsetzen, dass der Lindenpark ein Erholungsort für alle bleibt. [www.bewegung-lindengrün.ch](http://www.bewegung-lindengrün.ch)

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*  
25.9.2020

### **Lindenplatz ausweiten? Lindenpark ausweiden?**

Im letzten AWB habe ich die ökologische Trauer angesprochen, die mich bei der Vorstellung ergreift, dass dem Lindenpark die 'Ausweidung' droht, sollte das Umbauprojekt der Gemeinde angenommen und umgesetzt werden. Solche Gefühle würden sich wohl bei vielen AnwohnerInnen einstellen, wenn Bäume gefällt, Gebüsch und Randhecken ab- und ausgehackt und der Grasbewuchs durch einen harten Mergelsteinbelag ersetzt würden.

Aus ihrem Parteibeitrag im Allschwiler Wochenblatt vom 11. September erfahre ich nun, dass die CVP eine Lösung unterstützt, bei welcher der bestehende Baumbestand erhalten bleibt. Diese Aussage bereitet mir ökologische Freude!

Park oder Platz — das ist die Frage! Falls Sie im dicht bebauten Neuallschwil lieber ein gemütliches, grünwuchs-lebendiges Pärklein haben möchten als einen grossen, offenen, städtischen Veranstaltungsplatz, so stimmen Sie NEIN zum Gemeinde-Projekt der U-gestaltung des Lindenplatzes!

Nehmen Sie insbesondere auch dann an der Abstimmung teil, wenn Sie zu den mehr als 800 Stimmberechtigten gehören, die vor bald einem Jahr das Referendum unterschrieben haben, weil Sie den Lindenplatz anders haben möchten als der Einwohner- und der Gemeinderat.

In einer guten Demokratie geht die Macht vom Volk aus, aber dafür muss das Volk sich beteiligen. (Carola Rackete)

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*  
18.9.2020

*Die Bewegung LindenGrün giesst jeden Mittwochabend, zusammen mit BesucherInnen des Lindenparks bzw. Lindenplatzes, die gross gewachsenen Linden, den Haselstrauch, die Büsche und Hecken usw.*

*Der herumliegende Unrat aus diversen Materialien wird mit Argusaugen gesichtet und mit langen Zangen aus der Natur entfernt.*

*Am Mittwoch, dem 9. September, hüpfte fröhlich ein ca. 4jähriger Bub barfuss über die Wiese. Er lachte, wollte auch giessen und Blumenzwiebeln eingraben. Beim Graben freuten wir uns, denn da krochen tatsächlich ein paar Würmer aus dem Boden. Alle Anwesenden strahlten bei diesem Anblick: Der Boden lebt!*

*Bis zur Abstimmung über den Mergel-Platz sind es noch 14 Tage. Bei einem JA werden 10 grosse Linden bodenflach abgesägt und alle Büsche, Sträucher, Naturhecken um den Park herum - zusammen mit der ganzen Grasfläche - ENTFERNT. Der Boden wird also zugestampft, die in der Erde lebenden Bodenlebewesen werden ersticken.*

**Denkt an den Klimawandel, die Luftverschmutzung, die Lichtverschmutzung, die Lärmverschmutzung! Darum schreibt NEIN auf den Abstimmungszettel. Herzlichen Dank!**

*Marlies Schmid, Bewegung Lindengrün*

*10.9.2020*

### **Abstimmung: Lindenplatz oder Lindenpark?**

Die Abstimmungsunterlagen sind eingetroffen. Nun liegt der Entscheid bei Ihnen, den stimmberechtigten EinwohnerInnen von Allschwil, ob der Lindenpark ein grüner, ruhiger, gemütlicher Park bleiben kann oder — für viel Steuergeld: 3'140'000 Franken — zu einem allseitig offenen urbanen Linden-Platz umgebaut wird.

Wenn Sie damals Ihre Unterschrift unter das Referendum gesetzt haben, weil Sie dagegen sind, dass der lebendige Grasbewuchs einem harten Mergelboden weichen soll, dann stimmen Sie mit NEIN.

Wenn Sie dafür sind, dass diese öffentliche Grün-Oase — die einzige in Neuallschwil! — erhalten bleibt, so stimmen Sie mit NEIN.

Wenn Sie dagegen sind, dass die grünen Hecken rund um den Lindenpark sowie alle Büsche abgeholzt werden, zugunsten einer unbeschränkten Übersichtlichkeit, dann stimmen Sie mit NEIN.

Unabhängig davon, wie die Abstimmung ausgeht, wollen wir uns energisch dafür einsetzen, dass die Qualitäten dieses alltagstauglichen Naherholungsortes für alle langfristig gewährleistet bleiben.

Die Bewegung LindenGrün empfiehlt den Abstimmenden, das Projekt der Gemeinde abzulehnen.

Vergessen Sie nicht, Ihre Stimmrechtskarte zu unterzeichnen. Sonst ist Ihre Stimme nicht gültig! Die beste, grünste, sozialste, zukunftsgerichtetste Absicht würde dann einfach nicht zählen!

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

*6.9.2020*

# Das Leben Erleben

### **Die grünen JA-Fahnen des Pro-Lindenplatz-Komitees**

Lassen Sie sich nicht täuschen — die grünen JA-Fahnen des Pro-Lindenplatz-Komitees stehen nicht für einen grünen Lindenplatz. Sie stehen für einen tristen Mergelbelag, welchen Sie bei Regenwetter an den Schuhen mit nach Hause nehmen. Sie stehen für das Fällen vieler gesunder Bäume und Sträucher.

Wollen Sie eine grüne Oase mit Ambiance, wo Biodiversität möglich ist? Dann stimmen Sie NEIN zum geplanten, teuren Projekt.

*Madeleine Bläuer*

*6.9.2020*

### **Ist es Ihnen schon aufgefallen?**

Man hat die Kinder vergessen. Vieles wird geschrieben, diverse Meinungen werden geäussert — der Lindenplatz ist ein heisses Eisen: Ein Mergelboden für die Kleinen? Ein Mergelboden für die Kinder? Kinder tollen gerne im Gras herum, machen Purzelbäume, messen ihre Kräfte, rollen sich im Gras, beobachten ein Gräslein im Wind. Pflücken für Mami ein Gänseblümchen. Sollen sie diesen Bewegungsdrang auf einem Mergelboden ausleben?

Wollen wir Erwachsene so unsensibel planen? Ideen umsetzen, nur um unser eigenes Vergnügen zu stärken? Wo bleiben da die Kinder?

Kinder haben einen unbändigen Bewegungsdrang. Wollen wir Erwachsene ihnen das Herumtoben vermiesen?

Nur mit einem grünen Lindenpark, natürlich mit lebendigem Untergrund, werden wir den Kindern gerecht.

Es lohnt sich, an die Kinder zu denken. Es lohnt sich, ein Vorbild für die Kinder zu sein. Ich danke Ihnen, dass Sie darüber nachdenken. Und sich beim Abstimmen danach richten.

*Marlies Schmid, Bewegung LindenGrün*

3.9.2020

### **Ökologische Trauer**

Der Lindenpark bedeutet für viele Leute in Neuallschwil ein Stück Lebensqualität im Alltag! Auch aus Klimaschutzgründen muss diese grüne Oase — in einem Umfeld aus Beton und Stein — unbedingt erhalten bleiben. Bei der Vorstellung, dass in der kommenden Abstimmung die Mergel-Passion obsiegen und der Lindenpark ‚ausgeweidet‘ werden könnte, weht mich eine Art ökologischer Trauer an.

Ökologische Trauer? Angehörige indigener Gemeinschaften trauern, wenn sie – durch Naturkatastrophen, Raubbau, Eroberung und Vertreibung, oder sonstige Übergriffe – ihre Heimat verlieren. Auch Wissenschaftler, denen die Auswirkungen des vielfachen Ökozids in ihrer ganzen Bandbreite bewusst werden, können Schmerz über den Verlust empfinden. Wir sollten sie wahr- und ernstnehmen, diese Trauer über den Verlust vieler wilder Tiere und Pflanzenarten, über das Verschwinden von unverbauten Flüssen und Stränden, von unausgebeuteten Wäldern und Meeren, von ehemals beständigen Gletschern, von ganzen über Millionen Jahre gewachsenen Ökosystemen. Verluste über Verluste!

Ist Emotionalität in der Politik fehl am Platz? Im Gegenteil: „Wer sich nicht einfühlen kann, kann auch nicht richtig denken.“ (Zitat Mario Erdheim.)

Ich lehne das Projekt ‚Lindenplatz-Umgestaltung‘ der Gemeinde Allschwil ab und stimme daher NEIN.

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

1.9.2020

Bewegung LindenGrün — Abstimmungsbeitrag im AWB

### **Nein zur «Umgestaltung Lindenplatz»**

Seit es die öffentliche Auseinandersetzung über den Lindenplatz gibt, ist – durch alle Instanzen – unbestritten, dass der Lindenpark eine Aufwertung verdient. Angefangen hat diese Diskussion vor sieben (!) Jahren mit der Petition der «IG Neuallschwil»: «Der Lindenplatz – ein Begegnungsort für Neuallschwil». Zunächst wurde dieses Begehren von der SVP zweimal als unbedeutend zurückgewiesen. Dies gelang, weil ihr die bürgerlichen Parteien folgten. Ende 2019 bewilligte der Einwohnerrat den Kredit von 3,14 Millionen Franken. Da war auch die SP mit von der Partie. Mit einem Wortspiel um die Frage «Platz» oder «Park» wurde der Umwandlung des Linden-Parks zu einem Mergel-Platz zugestimmt.

Aber: Der Lindenplatz ist eine Grünanlage, solange man ihn kennt!

Der Entscheid des Einwohnerrats hat Mitglieder des «Stammtischs für ein lebendiges Allschwil» dazu bewogen, das Referendum zu ergreifen. Ein schwieriges Unterfangen, galt es doch, innerhalb nur eines Monats 500 Stimmberechtigte davon zu überzeugen, dass ein Bodenbelag aus gestampftem Steinmaterial keine zeitgemässe Lösung sein kann. Unter solch hartem Pflaster liegt eben nicht der Strand, sondern tote Erde. Viele Leute waren bereit, diesem Vorhaben die Stirn zu bieten. So wie wir brachten viele Allschwilerinnen und Allschwiler zum Ausdruck, dass die Frage der Bodenbeschaffenheit eine fundamentale Entscheidung darstellt. Auf einem leblosen Fundament kann kein angenehmer Raum entstehen, der den Kindern zum Spielen, den Erwachsenen zur Entspannung und zu Begegnungen dient. Dies alles muss auf der wertvollen bestehenden Grünfläche ermöglicht werden.

Daher bleibt den Stimmberechtigten keine andere Wahl, als das Mergel-Projekt des Gemeinderates abzulehnen. Danach wird man hoffentlich – unter Einbezug der Bevölkerung und in offener Kommunikation – eine Lösung finden, die allen Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird.

Besuchen Sie unsere Website: [www.bewegung-lindengrün.ch](http://www.bewegung-lindengrün.ch).

Wir danken für Ihr Nein und begrüßen Sie gerne in einem Linden-Park, der lebt!

*Im Namen der BewegungLindenGrün: Rosemarie Imhof*

28.8.2020

### **Nein zu einer superteuren Mergelwüste**

Das Lindenplatzprojekt kommt per 27. September zur Abstimmung. Spielt das Pro-Komitee mit gezinkten Karten der Manipulation, wenn es behauptet, das Projekt würde sich bei der Realisierung noch den aktuell bestehenden Bedürfnissen entsprechend anpassen lassen? Dabei hat doch der Gemeinderat im Einwohnerrat auf meine Frage dazu eindeutig festgestellt: «Jetzt für diese Phase der Umsetzung möchten wir natürlich kein Mitspracherecht mehr einräumen. Sonst zerstören wir praktisch das Mitwirkungsverfahren ... jetzt wollen wir es erst einmal im 2021 eröffnen.» Gilt jetzt, was im Protokoll steht? Oder meint das Pro-Komitee vielleicht, eine Mitwirkung, die kaum stattgefunden hat, lasse sich auch nicht «zerstören»?

Wie beispielsweise die Kampfjets- und die Superstrassenvorlage entspricht auch das Allschwiler Lindenplatzprojekt einem mechanistischen Weltbild: perfekt ist defekt. Ich will keine Welt für Roboter. Obwohl die Natur immer wichtiger wird, dominieren aber nach wie vor Werte, die in hohem Masse zur Naturzerstörung beitragen. Wo ich kann, setze ich mich dafür ein, dass sich das bestmöglich ändert. Wie beim Flugverkehr, wo ich mich für einen Ausbaustopp beim EuroAirport engagiere.

Ich bin für einen neuen grünen, gemütlichen Lindenplatz. Zu einer grauen, superteuren Mergelwüste sage ich Nein.

*Ueli Keller, Einwohnerrat Grüne*

28.8.2020

### **Immer wieder Einbezug der Bevölkerung**

Niemand weiss genau, was aus dem sanierungsbedürftigen Lindenplatz werden soll. Die Gemeinde hat es versäumt, die Bevölkerung genügend in dieses Projekt einzubeziehen und umfassend darüber zu informieren. Dies führt dazu, dass sich jeder seine eigene Vorstellung bildet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht dem auszuführenden Projekt entspricht. Dies führt zu einer maximalen Unstimmigkeit in der Bevölkerung, die niemandem dienlich ist. Daher würde es sich lohnen, sich Gedanken darüber zu machen, wie ein permanenter Einbezug der Bevölkerung in die Entscheidungsfindung gefunden werden kann. Früher war die Gemeindeversammlung die letzte Entscheidungsinstanz. Mit der Einführung des Einwohnerrates ist die Bevölkerung faktisch «entmündigt». Daher wäre es angebracht, zusätzliche Formen der Partizipation der Bevölkerung zu suchen, zum Beispiel ein vierteljährlich stattfindendes Bürger-Forum, an dem alles, was von Interesse ist, zur Sprache gebracht werden könnte. Und man würde feststellen: Die Unzufriedenheit der Bevölkerung würde schwinden – weil sich jeder äussern könnte. Und die Zustimmung zu gefällten Entscheiden wäre sichtbar grösser. Also überdenken wir bestehende Strukturen und schaffen wir neue!

*Beni Gnos, Bewegung LindenGrün*

28.8.2020

### **ABSTIMMUNG zur ZUKUNFT des LINDENPARKs**

DU-ICH-ER-SIE-WIR ENTSCHEIDEN,

ob:

Lindenplatz mit Grünbewuchs: Schattig - Grosse Bäume - Erholung.

Oder:

Lindenplatz mit Mergelbelag: Kahl - prall besonnt - kleine Bäume - Unterhaltung aller Art.

Grosse Worte, kurzer Sinn, deshalb fasse ich mich kurz. Diverse Städte haben es eingesehen: Die Hitze wird immer unerträglicher durch nackte Plätze. Also wird begrünt, und es werden Bäume gepflanzt.

Allschwiler Politiker wollen die bestehende Grün-Oase Lindenpark nackt gestalten, mit vielen kleinen Bäumchen.

Der Klimawandel zeigt sich in vielen Aspekten. Diese Tatsache ist nicht zu widerlegen!

Ihr lieben Allschwiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ihr dürft am 27.09.20 über die zukünftige Hitze, Ruhe, Grüne Lunge und Erholungs-Insel Lindenpark entscheiden.

Wenn ihr die Natur liebt, dann stimmt NEIN zum Mergel-Projekt der Gemeinde Allschwil. Ich bedanke mich, dass ihr daran denkt.

*Marlies Schmid, Bewegung LindenGrün*

25.8.2020

### **Wer A sagt ...**

Viel Zeit, Energie und Geld wurden in den letzten Jahren in das Projekt der Umgestaltung des Lindenplatzes investiert. Bei wichtigen Entscheidungen sollte dieses Argument aber nicht einseitig die Oberhand bekommen. 'Wer A sagt, der muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war.' (Bertolt Brecht).

Was vor einigen Jahren angedacht und angeplant wurde, ist auf dem Hintergrund jener Zeit zu bewerten. Es kann durchaus sein, dass die damaligen Vorstellungen heute nicht mehr gelten, die Pläne nicht mehr in die Zeit passen. Das gesellschaftliche Bewusstsein bezüglich Umweltfragen hat sich in den letzten Jahren verändert. Im Jahr 2014 wusste (fast) niemand, in welcher schlimmen klimatischen Krise wir geraten würden. Ausser vielleicht der Club of Rome, aber dessen Warnrufe wollte die Politik ja nicht hören. Vielleicht muss sie es heute?

Für Kompromisse zwischen den BefürworterInnen des Gemeinde-Projekts und den GegnerInnen ist es jetzt vermutlich zu spät. - Oder zu früh? Je nachdem, wie die Abstimmung ausfallen wird. Viele treibt die Frage um, ob es bei einem JA ein „Ja, aber...“ bzw. bei einem NEIN ein „Nein, aber...“ geben könne. Wenn über die konkrete Ausgestaltung dieses Umbaus jetzt keine Verhandlungen möglich sind: Sind solche dann für die Zeit nach der Abstimmung denkbar?

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

25.8.2020

### **Der Lindenplatz darf gewässert, sollte aber nicht versaut werden!**

Wieviele Hektoliter Wasser jeden Mittwochabend beim Giessen unter den Wurzeln versickern, wissen wir nicht. Hingegen wissen wir, dass am letzten Mittwoch rund 150 Einheiten Abfall aufgesammelt wurden, wovon 80 Zigarettenstummel. Aber aber! Man wirft seinen Stummel doch nicht einfach auf den Boden! Nur: Wohin damit, wenn im ganzen Park kein einziger Aschenbecher zu finden ist?

Zu finden ist inzwischen mehr Klarheit darüber, was die Gemeinde Allschwil und mit ihr das Pro-Komitee, planen. Keinen gemütlichen ruhigen Park! Ein paar zusätzliche Jungbäume sollen zwar gepflanzt werden, dafür würden alle Sträucher ausgerupft, um einen übersichtlichen und allseitig offenen Platz zu bekommen. Offen wofür? Für den Strassenverkehrslärm? Für das Geschäft-ige Treiben? Für die Alltagshektik?

Die Bewegung LindenGrün hat da ganz andere Vorstellungen! Nicht „vergoldende“, sondern klimaschonende, alltagstaugliche. Grüne. Aber echt-grüne!

Kommt alle zum Powwow (Brunch und Gespräch) am Samstag, dem 12. September, ab 11 Uhr. Bringt etwas Leckeres zum Teilen und einen eigenen Becher mit.

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

16.8.2020

## Träum den unmöglichen Traum

Angenommen, Sie hätten 3,14 Millionen Franken zur Verfügung, wie würden Sie die verbauen? Einen eigenen Golfplatz? EinTraumschloss? Schwierigere Frage: Wenn Sie 3,14 Millionen Franken auf dem Lindenplatz verbauen müssten, würden Sie das schaffen? Ein Swimming Pool? Eine Party-Meile? Vermutlich würden Sie in Verlegenheit geraten, so viel Geld zu verbraten! Wir denken, mit einem Zehntel, also 314'000 Franken, wäre es möglich, den Lindenplatz so aufzuwerten, dass er zum Schluss einen Mehrwert für alle Nutzerinnen und Nutzer darstellen würde.

Wenn Sie das auch glauben, so stimmen Sie am 27. September NEIN zum Mergel-Projekt. Sie ermöglichen so die Realisierung des Lindenplatzes für 314'000 Franken, mit Beteiligung der Bevölkerung – zum Nutzen aller! Dem Einwohnerrat bliebe es dann überlassen, mit den restlichen 9/10 der 3,14 Millionen Franken, also 2'799'000 Franken, Sinnvolleres zu tun!

Zur Erläuterung: Wir konzentrieren uns «nur» auf die Aufwertung des eigentlichen Lindenplatzes. Die umliegenden Bereiche sind nicht unser Lindenteel! Kiosk, Flaschen-Depot, beruhigte Lindenstrasse oder Lindenplatzweg sollen die professionellen Planer realisieren; der aufgewertete Lindenplatz soll ihnen dabei als Inspiration dienen!

*Beni Gnos, Bewegung LindenGrün*

*14.8.2020*

## Bitte nicht noch einmal die gleichen Fehler!

In Allschwil steht die Abstimmung zum Lindenplatz bevor. Seine baldige und bestmögliche Umgestaltung ist mir sehr wichtig. Deshalb habe ich bisher immer sach- und zweckorientiert zu vermitteln versucht. Und mich sowohl im Einwohnerrat als auch bei den Grünen meiner Stimme enthalten. Das geht jetzt nicht mehr. Ich will Farbe bekennen. Ich bin ein Grüner. Meine Farbe ist naturgrün. Nicht programmgrün (CVP), wirtschaftsgrün (FDP), rotgrün (SP) oder sünneligrün (SVP). Diese vier Parteien haben ein Pro-Komitee gebildet. Es will die Gemeinde mit seinem grünen Heiligenschein beflagen. Das Pro-Komitee lässt sich partout nicht davon abhalten, die superteuren Fehler vom Aussenraum der Gartenhofschule zu wiederholen, die inzwischen von kaum jemand mehr in Abrede gestellt werden. Die Politik des Ja-Komitees entspricht zudem nicht meinen Vorstellungen von Demokratie, wie ich sie beispielsweise Mitte Juni zusammen mit der jüngsten Einwohnerrätin als Alterspräsident bei der Eröffnung der neuen Legislatur 2020/24 dargelegt habe. Das zur Abstimmung vorliegende Projekt ist ohne konkret wirksame Beteiligung der betroffenen Bevölkerung geplant. Das Pro-Komitee tut sich für ein Ja mit der Firma zusammen, die daran verdienen will: das ist für mein Verständnis von Demokratie jenseits von Gut und Böse.

*Ueli Keller, Einwohnerrat Grüne*

*7.8.2020*

## **Wegmattenpark – Lindenplatz**

Der neu erstellte Wegmatten-Park, der sehr gross und vielfältig gestaltet wurde, bietet der Gemeinde und der Bevölkerung vielerlei Möglichkeiten zur Nutzung. Ein überdeckter, schöner Pavillon, aus Holz gezimmert, steht bereit, den Wunsch der Gemeinde für Openair-Abende zu verwirklichen. Dazu muss erwähnt werden, dass der Wegmattenpark von Industriegebiet, der Feuerwehr, dem Gemeindegebäude, Post/Swisscom, der Baslerstrasse und viel Verkehr umgeben ist, was bedeutet, dass dort bei Anlässen in der Nacht niemand vom Lärm gestört würde.

Ganz anders ist die Situation beim Lindenpark. Bitte, bitte lasst den Lindenpark als ruhige Erholungs-, Spiel-, grüne Schatten-OASE bestehen!

Um diverse Verschönerungen des Lindenplatzes zu verwirklichen, kann das Investitions-Budget ohne Weiteres um Hunderttausende von Franken gekürzt werden!

Die Gemeinde präsentiert sich als Komitee Pro-Lindenplatz: 'Pro Bäume fällen', 'Pro Mergelplatz', 'Pro gigantischen Kiosk', 'Pro chic und teuer'!

Der Verein LindenGrün will auf dem Lindenplatz etwas anderes: Kein Baum darf fallen, keine Grünfläche soll verschwinden; wir brauchen mehr Schatten, mehr gute Spielgeräte für die Kleinen, mehr Blumen, weniger Lärm. Wir wollen kein teures Chichi!

*Marlies Schmid, Bewegung LindenGrün*

3.8.2020

## **Natur tut gut**

Es ist ein Vergnügen, jetzt mit dem Velo in Richtung Dorf zu fahren.

Überall kann man sich an den Dekorationen der verschiedenen mit Blumen geschmückten Inseln erfreuen. Ein erfreutes Danke an die Gemeinde-Verantwortlichen!

Ob das für die Bewegung LindenGrün ein versöhnliches Zeichen ist?

Wer sind wir? Das Referendums-Komitee ist eine kleine Gruppe. Warum haben wir das Referendum ergriffen? Auf dem Lindenplatz soll ein Mergelplatz her, zusätzlich zu den rundum bestehenden Teerstrassen und Überbauungen. Überall verschwinden Grünflächen! Hier auch noch?

Was ist unser Ziel? Wir möchten – im wünschenswerten Einvernehmen mit der Gemeinde – den Lindenplatz als kleine Erholungs-/Spiel- und Grünoase erhalten.

Was brauchen wir?

Erstens helfende Hände. Im Juli und August, jeweils am Mittwochabend, ab 19.00 Uhr, giessen wir den Lindenplatz.

Zweitens Gönner-Batzen, also finanzielle Unterstützung unseres Einsatzes für die Natur (IBAN CH88 8080 8009 2636 2588 1).

Drittens kreative Ideen und tätiges Mitmachen im Hinblick auf die Abstimmung (Kontaktadresse:

[sumay4123@yahoo.de](mailto:sumay4123@yahoo.de) oder [r.m.imhof@bluewin.ch](mailto:r.m.imhof@bluewin.ch)).

*Marlies Schmid, Verein und Bewegung LindenGrün*

20.7.2020



## **Der Lindenplatz – ein Ort des Austausches**

Viele Gespräche drehen sich zurzeit um die Neugestaltung des Lindenparks. Offenbar kursieren widersprüchliche Informationen darüber, wie die Pläne der Gemeinde Allschwil aktuell und konkret aussehen. Niemand weiss genau, wie das im Herbst 2019 vorgestellte Projekt in der Zwischenzeit verändert bzw. angepasst worden ist. Worüber werden wir im September eigentlich genau abstimmen? In der Bevölkerung sind die diesbezügliche Verunsicherung und der Informationsbedarf gross.

In vielen Punkten herrscht Einigkeit: Ein wenig Pflege und zuverlässiger Unterhalt würden dem bestehenden Pärklein gut tun, wird gesagt. Drei Millionen Franken für eine "vergoldende" Umgestaltung seien überrissen; ein Teil des Betrags würde besser in einen langfristigen Unterhaltsfonds gesteckt! Die Teerfläche müsse weg. Ein tritt harter Mergelbelag werde wegen Verletzungsgefahr für die spielenden Kinder nicht goutiert. Es müssten solide Spielgeräte her; und um dieses Spielmobiliar herum würde ein neuer Weich-Belag begrüsst. Gegen den Verkehrslärm brauche es aussen herum einen lärmdämpfenden Lebhag! Eine Altmaterial-Sammelstelle gehöre nicht in einen Erholungspark! Der geplante Kiosk nehme fast einen Drittel des gesamten Platzes ein – wozu brauche es überhaupt einen Kiosk? Weglein mit Steinplatten seien ok, aber aus Klimagründen müssten die Grünflächen und alle Bäume, Büsche und Sträucher unbedingt erhalten bleiben. Dass im Sommer der Boden direkt im Baumschatten eher nackt aussehe, sei doch normal. Die krümelige Erde diene manchem Vogel für sein Trockenbad. Wir sollten uns endlich von der Vorstellung verabschieden, ein ebenmässiger knallgrüner englischer Rasen sei erstrebenswert und schön!

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

18.7.2020

## **Geld regiert die Welt**

In Amerika müssen Sie Milliardär sein, um – trotz ausgewiesener Dummheit – Präsident werden zu können. Sogar in der kleinen Welt des Lindenplatzes müssen Sie bezahlen, um sich für eine vermeintlich gute Sache zu engagieren! So bezahlen Parteien und KMUs je 700 Franken; Einzelpersonen je 100 Franken, um im «Pro-Lindenplatz-Komitee» bei der Realisierung eines Mergelplatzes dabei sein zu können!

Da kommen Sie doch lieber zu uns, der Bewegung «LindenGrün». Da bezahlen Sie nichts für Ihr Engagement für einen grünen Lindenpark. Das einzige, was Sie mitbringen müssen, ist Ihr Idealismus und die Bereitschaft, sich für ein lebendiges Allschwil einzusetzen. Dafür erleben Sie den Austausch mit interessanten Leuten und Sie können erst noch Geld sparen. Denn wir sind nicht bereit, 3,14 Millionen Franken für die Neugestaltung des Lindenplatzes auszugeben. Dass das zuviel ist, können alle anlässlich eines kleinen Spaziergangs zum «Madeleine-Born-Platz» in der Rigi strasse in Basel erkennen. Dieser ist etwa halb so gross wie der Lindenplatz – und traumhaft gut gelungen, für ganze 250'000 Franken. Also mehr als zehnmal weniger, als der Lindenplatz kosten soll!

*Beni Gnos, Bewegung «LindenGrün», [beni.gnos48@hotmail.com](mailto:beni.gnos48@hotmail.com)*

12.6.2020

### **Lindenplatzfest am 13. Juni**

Der Lindenplatz ist ein von Strassen und Häusern umrahmtes Pärklein. Eine Neugestaltung steht ins Haus. Viele möchten die stille Behaglichkeit unter Schatten spendenden grossen Bäumen erhalten. Andere unterstützen ein von der Gemeinde gutgeheissenes Projekt, aus dem grünen Park einen urbanen, multifunktionalen, offenen Platz zu machen.

Dieses Projekt ist eine teure Angelegenheit. Wie man hört, wurden für die Planung bereits rund 200'000 Franken ausgegeben. Die Realisierung soll uns über 3 Millionen Franken kosten.

Der Wunsch nach kahlen Veranstaltungsplätzen widerspricht den Erfordernissen der Zeit.

Das Problem heisst Hitze! Mergelbelag heizt tagsüber stark auf und gibt in der Nacht die Wärme langsam ab, während ein Grasbelag den Unterboden um einige Grad kühler hält und in der Nacht rascher abkühlt.

Seit einiger Zeit gehen viele Städte dazu über, öffentliche Böden zu ent-siegeln und zu begrünen. Zukunftsfähige Stadtentwicklung heisst: Mehr Bepflanzung, überall! –

Was anderswo hoffnungsvoll stimmt, soll in Allschwil nicht möglich sein?

Die Bewegung LindenGrün möchte für alternative Lösungen werben. Lasst uns am Fest darüber sprechen! Gemeinsam können wir es schaffen, den Lindenpark so umzugestalten, dass seine Funktion als ruhige und schattige Oase im Betongewühl erhalten bleibt.

*Rosemarie Imhof, Bewegung Lindengrün*

7.6.2020

### **Begrünungsabsichten**

Für die Bewegung LindenGrün sind die aktuellen Medien-Nachrichten eine Freude.

Die Städte Basel und Zürich haben erkannt, dass es viel mehr Bäume, Pflanzen usw. in und um die Städte braucht, deshalb wird in den nächsten Jahren in diesen beiden Städten renaturalisiert. Warum?

Die betonierte Flächen mit den dichten Häuserfronten speichern enorme Wärme und sind mitverantwortlich für den beschleunigten Klimawandel.

Die zunehmenden Sommer-Hitzetage heizen den Beton zusätzlich auf, dieser gibt die Wärme in der Nacht ab. Die schwülen Nächte werden mehr.

Die im Beton gespeicherte Hitze kann in der Nacht nirgendwo hin entweichen. Im Gegenteil, die Hitze wird Tag und Nacht verstärkt.

Die GESUNDHEIT der Bevölkerung und der Tiere und auch die Natur leidet.

Viele Städte wollen viel mehr grüne Flächen mit Bäumen, Pflanzen, Blumen, und grüne Häuserfasaden. Diese Einsicht schenkt Hoffnung.

Dies ist mit ein Grund, weshalb wir vom LindenGrün das Referendum Lindenplatz ergriffen haben. Wir wollen keinen Mergelplatz, sondern grüne Flächen für Menschen und Tiere.

*Suzanne Mayenzet, LindenGrün*

5.6.2020

### **Der Linden-Park muss grün bleiben**

Am Samstag, 13. Juni, von 14 bis 17 Uhr laden wir zum Frühlingsfest auf dem Lindenplatz ein! Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen und über unsere und Ihre Vorstellungen zur Neugestaltung des Lindenplatzes sprechen. Wir bedienen Sie mit Speis und Trank und Spielen – nicht nur für die Kinder. Am 27. September kommt es zur Volksabstimmung über die Zukunft des Lindenplatzes. Das Projekt, das vom Einwohnerrat abgesegnet wurde, sieht vor, dass aus dem Grün-Park eine kahle Mergelfläche werden soll. Das wollen wir nicht! Daher empfehlen wir Ihnen, das bestehende Projekt abzulehnen, um damit einer besseren Lösung den Weg zu ebnen. Vielen Dank! Zusammen schaffen wir es, unseren Linden-Park so zu gestalten, wie wir ihn wollen und brauchen.

Wir freuen uns, wenn wir auch Sie am 13. Juni auf dem Lindenplatz begrüßen dürfen!

*Beni Gnos, Bewegung «LindenGrün»*

29.5.2020

### **Der Lindenplatz – ein Etappenrennen**

Erste Etappe Zeitfahren: Zunächst war der Lindenplatz eine Kiesgrube. Danach wurde er zu einer Deponie. Was darin abgelagert wurde, ist nicht bekannt. An einem Gespräch mit der Gemeinde wurde gesagt: Die bestehende Erde sei «belastet» und müsse ersetzt werden. Irgendwann wurde daraus ein Platz – der Lindenplatz. Er wurde stiefmütterlich behandelt – was zur Feststellung führte: «Das vom Einwohnerrat überwiesene Freiraumkonzept sieht bezüglich dem Lindenplatz beträchtlichen Sanierungsbedarf vor.» Ende der ersten Etappe – Sieger unbekannt.

Beni Gnos, Mitglied Bewegung LindenGrün

15.5.2020

## **Vom Bachgraben zum Lindenplatz**

Der Spaziergang beginnt beim Grabenring. Die rechte Bordseite des Bachgrabens, auf der ganzen Länge der in Umgestaltung befindlichen Wegmatten (sollte ein Park mit Spielplatz werden): Kein einziger Baum mehr! Gähnende Leere, etwa 500 Meter lang. Die linke Seite wurde ebenfalls massiv gelichtet.

So geht es weiter bis zur Brücke an der Grünfelderstrasse. Viele Baumstümpfe sind gesund, einige krank.

Für eine intakte Naturlandschaft braucht es unbedingt grosse Bäume (Sauerstoff-Lieferanten.) Die Vögel: Spechte, Kleiber, Baumläufer, und auch die Eichhörnchen und andere Tiere brauchen einen Lebensraum mit Sträuchern, und vor allem mit Bäumen, grossen Bäumen! Kleine Bäume sind solange kein Ersatz, bis sie, in 10 bis 15 Jahren, gleichwertig sind.

Wo bleiben Würde und Respekt für unsere Natur?

Jetzt führe ich Sie zum Lindenplatz. Da stehen 21 gut gewachsene, grosse Bäume. Diese schenken in der kommenden Sommerhitze natürlichen Schatten. Der grüne Boden beherbergt in seinem Inneren tausende Erdbewohner. Wollen wir hier dasselbe Bild wie am Bachgraben? Weg mit den Bäumen? Weg mit den grünen Teilabschnitten vom jetzt noch intakten Lindenplatz? Hin zum Mergelboden, zu kleinen Bäumen, hin zu betonierten, viel Fläche raubenden Verbauungen (neuer Kiosk, Flaschen-Container usw.)?

Dazu werden noch Veranstaltungen ins Auge gefasst, z.B. Filme, Konzerte usw. auf der Nicht-mehr-Grünoase Lindenplatz! Kostenpunkt über 3 Millionen Franken.

*Marlies Schmid, Bewegung LindenGrün*

27.4.2020

## **Klima und Partizipation**

Besonders in Zeiten der Klimakrise zeigt sich eine vorausschauende Ortsplanung daran, dass kein einziger Baum und keine Grünfläche vernichtet wird. Mehr denn je gilt es, Sorge zur gewachsenen Natur zu tragen. Vor allem darauf sollte sich der Gestaltungswille der Menschen richten. Umgestaltungen, die zur zusätzlichen Erhitzung unserer Strassen und Plätze führen, sind zu vermeiden. Es steht uns wohl ein harter Sommer bevor. Wir brauchen jeden kühlenden Schatten, den wir bekommen können. Jetzt, nicht erst in fünfzehn Jahren! Die Bevölkerung muss mitentscheiden können, wenn sie von einer Veränderung betroffen ist. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit! Man nennt es Partizipation. Die BewohnerInnen von Neuallschwil und im besonderen die direkten AnwohnerInnen des Lindenplatzes müssen freundlich und engagiert zur Mitsprache eingeladen werden. Sie sollen sich während des ganzen Planungs- und Ausführungsprozesses beteiligen können.

Demokratie ist, wenn Menschen von ihren politischen Rechten Gebrauch machen. Das Referendum zum Lindenplatz ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie sich EinwohnerInnen aktiv und beherzt an der Gestaltung ihrer Umgebung beteiligen. Zeigen wir am Urnengang im September, dass wir ein solches Engagement hoch schätzen, indem wir das Referendum unterstützen!

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

25.4.2020

## **Neubadmagazin vom 22. Juni 2020:**

Es ist an der Zeit, dass wir, die Bewegung LindenGrün, unsere Sicht zum Lindenplatz schildern.

Wir sind eine kleine Gruppe: wir machen alles in eigener Hand-, Kopf- und Herzarbeit.

Die Pläne der Gemeinde Allschwil zur Umgestaltung des Lindenplatzes passen nicht in die Zeit.

Es fehlt an Respekt der Natur gegenüber. Der Lindenplatz muss ein Erholungs-Park bleiben, mit erträglichen Veränderungen. Diese dürfen nie gegen die Natur gerichtet sein. Zudem ist das ganze Vorhaben mit über 3 Millionen Franken viel zu teuer.

Wir Menschen im städtischen Umfeld brauchen Erholung. Die Corona-Virus-Zeit geht vorüber, was könnte folgen? Kommen der Arbeits- und der private Stress dann wieder?. Auch Baumleere erzeugt Stress. Woher kommt wohl der Sauerstoff, wenn immer mehr Bäume gefällt werden? Klimakrise bedeutet lange und harte Sommer, grosse Hitze, kaum Regen, oder wenn Regen, dann schüttet es. Zudem leben wir in einer Flugschneise; Tonnen von Kerosin werden über Allschwil ausgesprüht, Feinstaub dringt in unsere Lungen ein.

Dass in Zeiten der Klimakrise der Grasbewuchs im Lindenpark entfernt werden soll, zugunsten eines 'sauberen' Mergelbelags, wird von vielen Leuten nicht verstanden. Wir wünschen uns einen wahrhaft grünen und alltagsgerechten Lindenpark, als Grün-Oase: Alle 21 Bäume sollen stehen bleiben, es soll Grünflächen mit Wildblumen geben, und einheimische Büsche, die gegen die Strasse zu angepflanzt werden, um den Strassenlärm zu dämpfen. Frage: Brauchen wir wirklich einen überdimensionalen Kiosk, der fast einen Drittel der Fläche einnimmt?

Die Partizipation der Bevölkerung bei der Gestaltung des eigenen Umfelds ist sehr wichtig. Immerhin haben in kurzer Zeit 832 Personen unser Referendum unterschrieben. Erfahrungsgemäss wird ein Umgestaltungsprojekt nicht wirklich angenommen, wenn die AnwohnerInnen nicht mitmachen. Es ist zu hoffen, dass mit der Bevölkerung zusammen eine optimale Lösung gefunden wird, so dass nachher alle zufrieden sein können.

*Rosemarie Imhof, für die Bewegung LindenGrün*

19.4.2020

### **Kein versiegelter Lindenplatz**

Früher war man schnell mal bereit, eine «unnütze» Fläche zuzuschütten. Schnell war ein Rest Beton oder Asphalt zur Hand und schön sauber war die zuvor «unansehnliche» Fläche. Auch heute noch nimmt die Bodenversiegelung zu. Gemäss dem Bundesamt für Umwelt handelt es sich bei versiegelten Flächen um eine «befestigte Fläche (zum Beispiel Asphalt, Beton, künstlich angelegte Kies- oder Steinflächen)» und «durch die Versiegelung verliert der Boden seine natürliche ökologische Funktion als Lebensraum, Speicher und Filter sowie die Fähigkeit, Stoffe umzuwandeln und abzubauen. Innert 24 Jahren haben die versiegelten Flächen in der Schweiz um 29 Prozent zugenommen».

Da will «natürlich» Allschwil auch dabei sein und so hat sich der Gemeinderat dazu entschlossen, die bestehende Grünfläche des Lindenplatzes mit einem Mergelbelag zu «verschönern». Der Einwohnerrat hat dafür 3,14 Millionen Franken bewilligt. Dass die «Beton-Fraktionen» sich an dieser Lösung erfreuen können, ist nicht erstaunlich, dass aber die Grünen sich folgendermassen verlauten lassen, schon: «Aus ökologischer Sicht bringt der bestehende abgenutzte Rasen nichts. Wir begrüessen, dass mit dem Projekt ein lebenswerter und einladender Platz für Allschwil geschaffen wird.»

Die «Bewegung Linden- Grün» hingegen ist für einen grünen, natürlichen, lebendigen Lindenpark.  
*Beni Gnos, Mitglied «Bewegung LindenGrün»*

17.4.2020

### **Partizipation ist fast immer von Vorteil**

Partizipation bedeutet – in etwa – Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache, Einbeziehung. Alles Begriffe, die eigentlich fast in allen Lebenslagen nur von Vorteil sein könnten, aber doch eher selten zur Anwendung kommen. Das vor allem im politischen Bereich, weil dort fast immer Eigeninteressen mitspielen, die man gern gewahrt haben möchte.

Machen wir einen Schritt in die Praxis: Nicht weit von der Gemeindegrenze weg liegt der kleine, hübsche Madeleine- Born-Platz. Dieser Platz gehört einer Wohngenossenschaft und wurde unter Einbezug der Bevölkerung (inklusive der Kinder) umgestaltet, und erfreut heute die Gemüter. Dieser Platz ist etwa drei- bis viermal kleiner als der Lindenplatz und kostete rund zehnmal weniger. Der Lindenplatz kostet 3,14 Millionen Franken, und es sieht so aus, als ob er bei den zukünftigen Nutzern nicht auf all zu grosse Begeisterung stösst. Mit ernsthaftem Einbezug der Bevölkerung hätte die Zustimmung sicher wesentlich erhöht werden können. So wäre es wohl auch nicht zu einem Referendum gegen dieses Projekt gekommen! 3,14 Millionen Franken sind kein Pappenstiel; für diesen hohen Betrag darf sich die Bevölkerung nicht mit Halbheiten zufrieden geben, die dem Kompromiss aller Parteien entspringen — derer, die zuvor die Umgestaltung in unsinniger Weise verzögert haben.

*Beni Gnos, Allschwil*

3.4.2020

### **Unter Bäumen wächst kein Gras (2)**

Würde das Lindenplatz-Frühlingsfest am 21. März unsere Gesundheit gefährden? Wenn wir Vorsicht und Rücksicht walten lassen, wohl eher nicht. Der Anlass sollte im Freien stattfinden, wo man gut Abstand halten kann. Wir sollten ob der Seuche nicht vergessen, zu leben! Dennoch haben wir, die Bewegung LindenGrün, grosse Bedenken, diesen Anlass durch-zuführen. Deshalb haben wir beschlossen, das Frühlingsfest um mindestens einen Monat zu verschieben. Ein neues Datum wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Das Feiern im grünen Lindenpark, mit Kinderspielen, Lindenblüten- und Grüntee (Becher bitte selber mitbringen!) muss also noch warten. Die Gelegenheit wird kommen, wo Sie die hartnäckige Behauptung der Bewegung Linden-Grün überprüfen können, dass Gras auch unter Bäumen wächst.

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

20.3.2020

## Eine faire Planung

Natürlich ist der Baumbestand bei der Umgestaltung des Lindenplatzes unbestritten. Die Frage wäre allenfalls, ob eine mehrheitliche Monokultur sinnvoll sei? Aktuell erleben wir das Fichtensterben, weil sie vertrocknen. Die Eschen sterben einen leisen aber auffälligen Tod, was zu Kahlschlägen führt. Das Rosskastanien- und Platanensterben haben wir schon wieder vergessen. Vielleicht müssen wir als Nächstes einem Lindensterben zusehen, was zu einem kahlen Lindenplatz führen könnte. Die Lösung wäre vielleicht, dort wo Bäume ersetzt werden müssen, eine Mischkultur anzustreben – der Revierförster könnte diese Frage sicher besser beantworten. Bei der Umgestaltung steht also nur die Beschaffenheit des Bodens zur Debatte. Also reduziert man in der Darstellung den Lindenplatz auf den Boden und präsentiert darauf attraktive Varianten der Umgestaltung. Dabei wäre immer noch Zeit dafür da, die Bevölkerung in ein verbindliches Projekt einzubeziehen. Damit wären zum Abschluss die gesamtgesellschaftlichen Anforderungen und auch die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer optimal abgedeckt! Man(n) sage jetzt nicht, dafür bliebe keine Zeit mehr. Wir warten jetzt schon seit fast sieben Jahren auf unseren neugestalteten Lindenpark – da können wir uns auch noch ein halbes Jahr gedulden und uns danach umso mehr an einem wohlgefälligen Lindenpark erfreuen!

*Beni Gnos, Allschwil*

20.3.2020

## Unter Bäumen wächst kein Gras?

Rundherum hagelt es zurzeit Veranstaltungs-Absagen! Das ist vernünftig und beschert uns viel freie Zeit. Es ist aber auch schade; wir sollten ob der Seuche nicht vergessen, zu leben! Das für den 21. März geplante Frühlingsfest auf dem Allschwiler Lindenplatz findet nicht statt. Aufgrund der aktuellen, problematischen Lage hat die 'Bewegung LindenGrün' beschlossen, es auf unbestimmte Zeit zu verschieben; ein neues Datum wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Hätte das kleine Fest unsere Gesundheit gefährdet? Wenn alle verantwortungsvoll Vorsicht und Rücksicht hätten walten lassen, wohl eher nicht. Der Anlass sollte im Freien stattfinden, wo die Luft zirkuliert und man gut Abstand halten kann.

Das gemeinsame Feiern im grünen Lindenpark, mit Kinderspielen, Lindenblüten- und Grüntee (Becher bitte selber mitbringen!) muss also noch warten. Die Gelegenheit wird kommen, wo Sie in Ruhe überprüfen können, ob Gras auch unter Bäumen wächst, wie die Bewegung LindenGrün hartnäckig behauptet....

*Rosemarie Imhof, Bewegung LindenGrün*

15.3.2020

## Bewegung LindenGrün

Liebe Kinder, Liebe Eltern.

Zum Frühlingsanfang am 21. März 2020 wollen wir euch, liebe Kinder und Eltern, auf den Lindenplatz einladen.

Wir wünschen uns VIELE Zeichnungen mit dem Thema: Wie möchtet ihr den neuen Lindenplatz/Spielplatz gestaltet haben? Was wünscht ihr euch? Mailt es uns oder schreibt es auf, gebt euer Alter und den Namen an, und bringt die Zeichnung am 21. März, zwischen 14 und 17 Uhr, auf den Lindenplatz.

Was wünscht sich Mami oder Papi zum Thema Lindenplatz?

Wir freuen uns auf ALLE Ideen!

*Marlies, Suzy, Beni, Monica und Rosemarie*

15.3.2020

## **Der Lindenplatz ist ein Stück Natur**

Natürlich hat das geplante Projekt auch positive Seiten! Zum Beispiel die Erstellung eines Brunnens ausgestattet mit Wasserdüsen, der den Kindern das Spielen mit dem Element Wasser ermöglichen soll. Dann soll der Lindenplatzweg zum Teil als Spielstrasse in den Lindenplatz integriert werden. Die Lindenstrasse wird zu einer Begegnungs-Zone, ausgestattet mit Kurzzeitparkplätzen, die den Kunden der umliegenden Geschäfte dienlicher sein sollen als die bestehenden Parkplätze, welche von jedermann beliebig lange besetzt werden können. In Planung ist auch das Erstellen eines Beleuchtungskonzeptes(?), das den umliegenden Bewohnern das gemütliche Verweilen auf ihrem Lindenplatz ermöglichen soll. Dazu muss gesagt werden, dass dies alles Vorschläge sind, die schon in der Petition der IG Neu-Allschwil von 2013 (!) enthalten sind. Dass diese so ins geplante Projekt übernommen wurden, ist erfreulich, bringt aber noch keine planerische Leistung der gemeindeeigenen und professionellen Planer zum Ausdruck. Was als wesentlich störend empfunden wird, ist und bleibt, dass dieses Projekt auf der Ersetzung der Rasenfläche durch einen Mergelbelag basiert, was von breiten Teilen der Bevölkerung als eine Abwertung des Lindenplatzes empfunden wird. Hier hätte man von professionellen Planern zeitgemässere Vorschläge erwarten dürfen.

Daher gilt: Der Lindenplatz muss grün bleiben!

*Beni Gnos, Allschwil*

21.2.2020

## **Lindenplatz – aus Fehlern lernen**

Nehmen wir als Beispiel das Gartenhof- Schulhaus: Die Aussenräume eine Steinwüste – funktionslos, für nichts Gescheites nutzbar. Kein Grün, keine naturbelassene Fläche! Sie soll der Erholung und Entspannung der Kinder vom Schulstress dienen! Passend dazu die Fassadenverkleidung – würden die Rohre zumindest als Sonnenkollektoren genutzt, wäre darin ein Sinn zu erkennen. Die Innenräume kahl und kalt – so werden heute nicht mal mehr Kasernen und Gefängnisse gebaut! In dieser menschenfeindlichen Umgebung sollen die Kinder zu zukunfts-gestaltenden Menschen gebildet werden?

Und jetzt der Lindenplatz: Da soll aus einer Grünfläche eine reine Mergelfläche werden. In gleicher Weise unnützlich, freudlos, zeitlos, aber nicht zeitgemäss. Da freut man sich zumindest an der grünenden Wegmatten und dem erblühenden Bettenacker! Oder man schaue sich mal den «Madeleine-Born-Platz» an (gleich hinter der Bushaltestelle Rigistrasse). Ein privater Spielplatz der Wohngenossenschaft Im Langen Loh. Ein Lichtblick, ein in Zusammenarbeit mit den Nutzerinnen gestalteter (T)raum – einen Spaziergang vom Lindenplatz entfernt. Randbemerkung: Kostenpunkt 250'000 Franken – gleichviel wie der Lindenplatz alleine für den Planungskredit verbraucht!

*Beni Gnos, Allschwil*

7.2.2020

## **Von der halben zur ganzen Demokratie**

Die Demokratie in ihrer parlamentarischen Form mit Parteien ist nur eine halbe. Eine ganze wird sie erst, wenn sich auch die Zivilgesellschaft daran beteiligt. Wie können wir für und mit der Zivilgesellschaft demokratische Strukturen fördern? Indem wir sie nutzen! Das Referendum zur Umgestaltung des Lindenplatzes ist ein gutes Beispiel dafür. Die drei Frauen, die das Referendum ergriffen haben, waren nicht zufrieden mit dem, was uns der Gemeinderat und der Einwohnerrat beschreiben wollen. Die rasant über die Welt hereinbrechende Klimakrise lässt uns nicht mehr viel Spielraum. Es wäre gegen alle Vernunft, bepflanzte Flächen in unserem Lebensraum auszuräumen und gegen unbepflanzte einzutauschen. Deshalb haben die drei Frauen die demokratische Notbremse gezogen. Die Menschen, die das Referendum unterschrieben haben, möchten die Grünfläche beibehalten, welche mitten in einem von Beton dominierten Umfeld liegt. Sie möchten auch, dass die Bevölkerung aktiv mitbestimmen kann bei Veränderungen, die sie in ihrem Lebensraum betreffen. Dafür braucht es in einer ganzen Demokratie eine Diskussionskultur. Abwägen, sich in andere hineinversetzen und mit Respekt schauen, wer was braucht und beitragen kann, damit es allen wohl ist. Dafür bietet das Lindenplatz-Projekt für Allschwil eine tolle Chance.

*Rosemarie Imhof, Einwohnerratskandidatin Grüne*

7.2.2020

## **EIN HERZLICHES DANKESCHÖN**

für das grosse Interesse der in Allschwil stimmberechtigten Bewohner und Bewohnerinnen am Thema Lindenplatz.

Es war eine Freude, mit jedem einzelnen zu plaudern, und alle sammelten eifrig Unterschriften für das Referendum mit. Wir vier: Suzi, Monika, Beni und ich, erlebten viele Kurzgeschichten, die uns bestätigten: Der Lindenplatz muss eine Grün-Oase bleiben.

Füreinander und Miteinander – wir sind im Herzen berührt. Dankeschön!

*Marlies Schmid*

20.1.2020

## **Der Wille des Volkes**

Demokratie bedeutet (wie wir's schon in der Schule gelernt haben) «die Herrschaft des Volkes». Das heisst, dass das Volk die höchste entscheidende Instanz in einem Gemeinwesen ist! Auch das Referendum zum Lindenplatz bedeutet daher nichts anderes, als das Volk darüber entscheiden zu lassen, ob es den Umbauplänen der Gemeinde zustimmen will oder einer besseren Lösung den Weg ebnen will! Daher stellt sich für die Gemeinde die Frage, ob man Abstimmungen begünstigen will! Auf Bundesebene benötigt ein Referendum 50'000 Unterschriften bei 8,55 Millionen Einwohnern. Wenn wir nun diese Anzahl auf Allschwil übertragen, so würde dies bei 21'331 Einwohnern 125 Unterschriften bedeuten. In Allschwil braucht es aber 500 Unterschriften, also viermal mehr! Und dies innerhalb von einem Monat. Beim Bund beträgt die Frist 100 Tage, also ist sie in Allschwil dreimal kürzer! Dies bedeutet also, dass das Zustandekommen eines Referendums in Allschwil zwölfmal schwieriger ist als auf Bundesebene! Will man also das, was das Volk will, erfüllen/erfüllen, muss man dem Volke die Mitbestimmung über seine Lebensbedingungen leichter und einfacher machen. Das heisst aber noch lange nicht, dem Volke hinterherzurennen – man kann ihm auch vorangehen.

Beni Gnos, Allschwil

10.1.2020

## **Lindenplatz grün oder grau**

Das am letzten Freitag eingereichte Referendum richtet sich gegen das vom Einwohnerrat abgesegnete Projekt, das vorsieht, dass die Wiese entfernt wird und der Lindenplatz in Zukunft nur noch aus einer Mergelfläche bestehen soll. Am «Stammtisch für ein lebendiges Allschwil» war diese Absicht ein Thema. Nachdem dies kritisiert worden war, wurde das Projekt mit geringfügigen Änderungen dem Einwohnerrat vorgelegt und von diesem mit 1 (!) Gegenstimme angenommen.

Letzte Zusicherungen an das Referendumskomitee sahen vor, dass eine Fläche von fünf Prozent bis zu einem Sechstel der Fläche grün bleiben sollte. Dies genügte nicht, um den beabsichtigten Rückzug des Referendums auch nur in Erwägung zu ziehen. Im Bericht der Dialogveranstaltung vom 25. Oktober 2014 heisst es unter anderem: «Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Der Platz soll weiterhin grüne Bereiche enthalten. Der Lindenplatz soll Richtung Baslerstrasse besser abgegrenzt werden.»

Diese und weitere Begehren wurden im von der Jury bevorzugten Projekt nicht berücksichtigt. Mit dem Referendum kann nun die Bevölkerung entscheiden, ob das beschlossene Projekt umgesetzt werden soll oder ob neue Wege zur Umgestaltung des Lindenplatzes zu einem Begegnungsort gesucht werden können. Dies sollte in Zukunft ohne den Einbezug der Bevölkerung nicht mehr möglich sein.

*Beni Gnos, Teilnehmer «Stammtisch für ein lebendiges Allschwil»*

20.12.2019



## Wie weiter mit dem Lindenplatz?

Der Einwohnerrat hat im November dem Lindenplatz-projekt vom Gemeinderat grossmehrheitlich zugestimmt. Drei parteilose Frauen vom «Stammtisch für ein lebendiges Allschwil» haben gegen diesen Beschluss das Referendum ergriffen. Es geht beim Lindenplatz um eine lebensraumfreundliche Gestaltung und um Demokratie (Partizipation). Der Lindenplatz ist mir sehr wichtig. Das habe ich auch im Einwohnerrat gesagt.

O-Ton gekürzt: Ich würde das Grüne, die Bäume und die wirksame Grünoase so lassen, wie sie sind. So wie es sich die Anwohnerinnen und Anwohner vorstellen, mit denen ich geredet habe: Der Lindenplatz soll nutzerfreundlicher gestaltet und ästhetisch optimiert werden. Was ich sehr gut finde, ist die Neuplatzierung des Kiosks. Vor allem inklusive WC. Ebenfalls okay ist das neue Verkehrsregime rundum.

Im Einwohnerrat habe ich noch zwei Punkte genannt, die mir jetzt und auch für die Zukunft wichtig sind.

Erstens: Die Anwohnerinnen und Anwohner sollen befragt werden, ob und inwiefern das Projekt ihren Bedürfnissen entspricht.

Zweitens: Es kann sich vielfach lohnen, sie auch bei der Umsetzung zu beteiligen.

Das stärkt erfahrungsgemäss die Identifikation, und ist auch nützlich im Hinblick auf die Art und Weise, wie später der Platz genutzt wird ... aber der Gemeinderat wollte davon nichts wissen. Ich habe vor, im Januar im Einwohnerrat einen dringlichen Vorstoss einzureichen. Der Gemeinderat soll gebeten werden, zum Lindenplatz schnellstmöglich einen Plan B vorzulegen, der den bisherigen Vorarbeiten, aber auch den Vorstellungen der Bevölkerung entspricht. Die Umgestaltung soll noch im nächsten Jahr realisiert werden, koordiniert mit der Sanierung der Baslerstrasse ... und wenn der Gemeinderat mitmacht, kann das zu schaffen sein.

*Ueli Keller, Einwohnerrat Grüne  
20.12.2019*

## Referendum zum Lindenplatz-Projekt

Wir sind parteilose Frauen vom 'Stammtisch für ein lebendiges Allschwil'. Wir haben zum Lindenplatz-Geschäft das Referendum ergriffen. Der Lindenplatz soll grün bleiben. Wir wollen keinen harten braunen Mergelboden. Das Projekt ist zu teuer. Wir wollen deshalb erreichen, dass die vom Einwohnerrat getroffene Entscheidung der Stimmbevölkerung zur Mitsprache vorgelegt wird.

Eine Einwohnerin hat dazu geschrieben: "Ich wurde von einer Dame in der Migros angesprochen und habe den Unterschriftenbogen zum Referendum Lindenplatz-Umgestaltung sofort unterschrieben. Da ich am Lindenplatz aufgewachsen bin, liegt mir der Platz sehr am Herzen. Die Anwohnerschaft wurde bei der Planung für die Umgestaltung nur ungenügend mit einbezogen."

Wer das Referendum unterschreiben möchte, kann sich dafür an Marlies Schmid, Baselmattweg 131 (Tel. 061 481 80 96) oder Monica Tedesco, Steinbühlweg 90 (Tel. 061 481 12 57) wenden. Der unterzeichnete Unterschriften-Bogen sollte bis spätestens 10. Dezember an die auf dem Unterschriftenbogen angegebene Adresse geschickt oder gebracht werden.

*Marlies Schmid, Monica Tedesco, Suzanne Mayenzet, Referendumskomitee  
3.12.2019*

### **Heiter weiter mit dem Lindenplatz**

Der Einwohnerrat hat am 6. November entschieden, den Lindenplatz gemäss dem aktuell vorliegenden Projekt neu zu gestalten. Dieses war in zwei Punkten weiter entwickelt worden: Ein wesentlicher Teil der bestehenden Bäume wird stehen gelassen. Der Spielplatz für Kinder wird um mehrere Geräte und einen Brunnen mit Wasserspiel erweitert. Dass der Kiosk versetzt wird und dass es neu eine Toilette und eine Werkstoffsammelstelle geben wird, begrüsse ich, ebenso wie das rund um den Lindenplatz beruhigte Verkehrsregime und die Koordinierung der Umgestaltung mit der Sanierung der Baslerstrasse. Nicht zufrieden bin ich damit, dass der grüne Grasboden entfernt und durch einen braunen Mergelbelag ersetzt wird, und dass auch grosse alte Bäume gefällt werden.

Wichtig ist, dass der Gemeinderat versprochen hat, Anwohnerinnen und Anwohner des Lindenplatzes nach zwei Jahren zu befragen, wie sich die Umgestaltung gemäss ihrer alltäglichen Erfahrung bewährt. Der Lernprozess, wie die Partizipation von Einwohnerinnen und Einwohnern für eine Sache gewinnbringend eingesetzt werden kann, wird in Allschwil weitergehen müssen. Es braucht weiterhin viel Schub für eine nachhaltig zukunftsfähige Politik!

*Rosemarie Imhof*

18.11.2019

### **Die Lindenplatz-Bäume**

Wie alt sind eigentlich die Linden auf dem Allschwiler Lindenplatz? 30, 40, 50 oder noch mehr Jahre? Jedenfalls behaupten sie sich tapfer in ihrem nicht gerade baumfreundlichen Umfeld. Welche Leistung! Ein bisschen mehr Respekt vor der Kraft des Gewachsenen, wenn ich bitten darf! Den Bienen und anderen Insekten liefern die Linden Nahrung. Uns Menschen dienen die Bäume als begehrte Schattenschirme. Und allen mit ihrer Co2-Speicherung als Luftreiniger.

Das vorliegende Umgestaltungsprojekt sieht vor, eine der beiden grossen Föhren stehen zu lassen; die andere soll gefällt werden. Warum? Auch die Würde einer Föhre ist unantastbar.

"Das macht doch nichts, wenn wir die alten Bäume fällen, es werden ja neue gepflanzt!"

Welch gedankenlose Aussage! Es dauert viele Jahre, bis aus einem Jungbäumchen ein valabler Schatten- und Nahrungsspender und ein Vogel-Schlafplatz geworden ist.

Quizfrage: Warum soll man etwas zerstören, was da ist und gut ist? Es kann doch nicht so schwer sein, für anstatt gegen die bestehenden Bäume zu planen.

Soll sich hier einmal mehr der menschliche Gestaltungswahn durchsetzen? Mit technokratischen Ideen, die zur Zerstörung unserer Umwelt führen. Ohne Rücksicht auf jahrzehntelang Gewachsenes. Die Lindenplatz-Bäume waren vor uns da; sie sollen nach uns auch noch da sein!

*Rosemarie Imhof*

20.10.2019